



Schule und Bildung

Bildungssystem

Obligatorische Schule

Berufsbildung / Mittelschulen

Universitäten / Fachhochschulen

Diplomanerkennung

Bildungssystem

In der Schweiz kann man immer etwas lernen und sich persönlich weiterentwickeln. Besonders wichtig ist die Ausbildung für einen Beruf. Wer eine Ausbildung gemacht hat, kann sich danach weiterbilden oder an einer Hochschule studieren.

Aufbau / Zuständigkeiten

In der Schweiz gibt es drei Bildungsstufen, die aufeinander aufbauen.

- Obligatorische Schule (Volksschule: Kindergarten, Primarschule und Sekundarstufe I)
- Berufliche Grundbildung oder Mittelschule (Sekundarstufe II)
- Fachhochschulen/Universitäten und höhere Berufsbildung (Tertiärstufe)

Öffentliche Stellen kümmern sich um die Ausbildung: Der Bund, die Kantone und die Gemeinden teilen sich die Aufgaben und die Verantwortung. Deshalb gibt es in den Kantonen unterschiedliche Schulen und Schulsysteme.

Schulpflicht

Die obligatorische Schule dauert im Kanton Basel-Stadt 11 Jahre. Das bedeutet: Die Kinder müssen 11 Jahre lang die Schule besuchen. Die Schulzeit beginnt, wenn das Kind 4 Jahre alt ist.

Wenn Ihr Kind nicht zur Schule gehen kann, müssen Sie Ihr Kind entschuldigen. Wenn Kinder unentschuldigt die Schule nicht besuchen, können die Eltern gebüsst werden. Kinder bis 16 Jahre, die neu nach Basel ziehen, dürfen die obligatorische Schule besuchen. Jugendliche ab 16 Jahren, die neu nach Basel ziehen, können zum Berufsinformationszentrum (BIZ) gehen. Das BIZ informiert, welche Berufe und Ausbildungen die Jugendlichen machen können.

Ausbildung nach obligatorischer Schule

Nach der obligatorischen Schule machen die Jugendlichen eine Ausbildung. Sehr viele Jugendliche entscheiden sich für eine berufliche Grundbildung (Berufslehre). Damit können sie später eine höhere Berufsbildung machen. Die Jugendlichen können während oder nach der Berufslehre eine Berufsmaturität machen. Damit können sie später eine Fachhochschule besuchen. Ungefähr 20 Prozent der Jugendlichen machen eine Maturität am Gymnasium (gymnasiale Maturität). Damit dürfen die Jugendlichen an der Universität studieren.

Stipendien

Es gibt Stipendien für Personen mit wenig Geld, damit sie eine weiterführende Schule besuchen oder eine Berufsausbildung machen können. Die Personen bekommen dann nach der obligatorischen Schule Geld für eine Ausbildung. Auch wenn Sie aus einem anderen Land kommen und in Basel-Stadt wohnen, können Sie vielleicht ein Stipendium bekommen. Aber das hängt davon ab, aus welchem Land Sie kommen und wie lange Sie schon in der Schweiz leben. Das Amt für Ausbildungsbeiträge der kantonalen Verwaltung gibt weitere Informationen.

Mehr Informationen (Links, Adressen, Broschüren, Merkblätter)

www.hallo-baselstadt.ch/de/schule-und-bildung/bildungssystem

Obligatorische Schule

An der obligatorischen Schule bekommen die Kinder eine Grundausbildung. Danach können sie weitere Ausbildungen machen. Die öffentlichen Schulen sind gratis.

Kind anmelden

Für den Betrieb der öffentlichen Schule sind die Gemeinden oder der Kanton zuständig.

Hier melden Sie Ihr Kind an:

Anmeldung für den Kindergarten oder die Primarschule

- Für Kinder in Basel-Stadt: Volksschulen Basel-Stadt
- Für Kinder in Riehen: Gemeindeschule Riehen
- Für Kinder in Bettingen: Gemeindeschule Bettingen

Anmeldung für die Sekundarschule

- Volksschulen Basel-Stadt

Schulstufen

Die obligatorische Schule hat 3 Stufen. Die Stufen bauen aufeinander auf.

- Der Kindergarten dauert 2 Jahre.
- Die Primarschule dauert 6 Jahre. Ihr Kind braucht besondere Unterstützung oder es hat spezielle Fähigkeiten? Dann bekommt es hier die passende Unterstützung.
- Die Oberstufe (Sekundarstufe I) dauert 3 Jahre. In der Oberstufe gibt es drei verschiedene Schultypen (A-Zug, E-Zug, P-Zug). Die Schultypen sind unterschiedlich schwierig.
- Deutsch ist nicht die Muttersprache von Ihrem Kind? Dann bekommt es auf allen drei Stufen spezielle Unterstützung.

Unterricht in heimatlicher Sprache- und Kultur (HSK)

Neben der obligatorischen Schule können Kinder Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur besuchen. Die Kinder lernen die Sprache und können sie besser verstehen, sprechen, lesen und schreiben. Und sie erfahren etwas über die Geschichte, Geografie, Feste und Tradition ihres Herkunftslands. Wir empfehlen diese Kurse. Sie sind freiwillig und kosten meistens Geld.

Öffentliche / private Schule

Die öffentlichen Schulen sind gratis. Buben und Mädchen haben zusammen Unterricht. Der Unterricht ist konfessionell neutral. Die meisten Kinder und Jugendlichen (95 Prozent) gehen für die obligatorische Schulzeit in eine öffentliche Schule. Es gibt auch private Schulen. Wenn Sie Ihr Kind in eine private Schule schicken, müssen Sie die Schule selber bezahlen.

Rechte und Pflichten der Eltern

Die Schule muss Sie informieren, was Ihr Kind in der Schule macht und wie gut es in der Schule ist. Dafür gibt es Gespräche mit Ihnen und der Lehrperson. Ausserdem gibt es Elternabende, an denen die Lehrpersonen alle Eltern einer Schulklasse informieren. Und es gibt Veranstaltungen mit Informationen zur Schule. Wenn Ihr Kind in die Schule geht, müssen Sie diese Gespräche und Veranstaltungen besuchen. Sie sind auch dafür verantwortlich, dass Ihr Kind regelmässig in die Schule geht.

Vielleicht kann Ihr Kind einmal nicht in die Schule gehen, weil es zum Beispiel krank ist. Dann müssen Sie die Schule informieren. Sie müssen auch dafür sorgen, dass Ihr Kind seine Hausaufgaben macht. Sie können Ihr Kind dabei unterstützen. Sie können zum Beispiel fragen, was es in der Schule macht. Und Sie können die Hausaufgaben regelmässig anschauen. Dadurch zeigen Sie, dass Sie interessiert sind.

Wenn Sie das Schweizer Bildungssystem noch nicht gut kennen, können Sie sich an einer Veranstaltung informieren. Es gibt Informationsveranstaltungen speziell für Menschen, die neu in der Schweiz sind. Deshalb sind die Veranstaltungen oft auch in anderen Sprachen als Deutsch.

Fragen / Unterstützung

Wenn Sie Fragen zur Schule haben, sollten Sie immer zuerst mit der Lehrperson sprechen. Die Lehrperson ist auch für Sie da, wenn Sie Unterstützung brauchen. Vielleicht hat die Lehrperson das Gefühl, dass Ihr Kind etwas braucht. Oder die Lehrperson hat eine Frage zu Ihrem Kind. Dann spricht sie zuerst mit Ihnen. Es ist wichtig, dass Eltern und Lehrpersonen gut zusammenarbeiten.

Vielleicht hat Ihr Kind psychische oder soziale Probleme. Der Schulpsychologische Dienst hilft Ihnen und Ihrem Kind. Die Hilfe ist kostenlos.

Mehr Informationen (Links, Adressen, Broschüren, Merkblätter)

www.hallo-baselstadt.ch/de/schule-und-bildung/obligatorische-schule

Berufsbildung / Mittelschulen

Nach der obligatorischen Schule machen die meisten Jugendlichen eine Berufsausbildung. Wenn Sie an einer Hochschule studieren wollen, brauchen Sie eine Maturität. Die Maturität können Sie an einer Mittelschule machen. Sie können die Maturität auch während Ihrer Berufsausbildung machen.

Bedeutung der Ausbildung

Eine gute Ausbildung und ein guter Beruf sind in der Schweiz sehr wichtig. Mit guten Leistungen in der Schule haben Sie später mehr Chancen im Beruf. Nach der obligatorischen Schule haben Sie verschiedene Möglichkeiten, um sich für Ihr Berufsleben vorzubereiten (Sekundarstufe II). Mit einer weiteren Ausbildung finden Sie leichter eine gute Stelle.

Sie haben Fragen zur Ausbildung und Weiterbildung? Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung berät Jugendliche und Eltern. Die Beratung ist kostenlos.

Berufliche Grundbildung

Die meisten Jugendlichen machen nach der obligatorischen Schule eine berufliche Grundbildung (Berufslehre). In einer Berufslehre arbeiten Sie in einem Betrieb. Dort erlernen Sie die praktischen Fähigkeiten, die Sie für den Beruf brauchen. Daneben gehen Sie zur Berufsschule. Sie können für mehr als 250 Berufe eine Lehre machen. Eine Lehre dauert zwischen 2 und 4 Jahren. In den letzten beiden Schuljahren müssen Sie sich selber eine Lehrstelle bei einer Firma suchen. Die Schule hilft Ihnen dabei. Aber auch Ihre Eltern müssen mithelfen. Auch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung hat verschiedene Angebote und Beratung für Jugendliche. Die Beratung ist kostenlos. Sie können während oder nach Ihrer Berufslehre auch eine Berufsmaturität machen. Damit können Sie an einer Fachhochschule studieren.

Mittelschulen

Die Mittelschulen bereiten auf ein Studium an einer Universität oder Fachhochschule vor. Die Schülerinnen und Schüler bekommen an den Mittelschulen eine breite Allgemeinbildung.

Es gibt verschiedene Mittelschulen:

- Mittelschulen mit gymnasialer Maturität: Danach können Sie an einer Universität studieren. Sie können aber auch an einer Fachhochschule studieren.
- Mittelschulen mit Fachmaturität oder Berufsmaturität: Danach können Sie an einer Fachhochschule studieren. Vielleicht können Sie auch an einer Universität studieren. Dafür müssen Sie aber eine Prüfung bestehen. Manchmal gibt es noch zusätzliche Anforderungen.

Brückenangebote

Sie sind 18 bis 25 Jahre alt und erst nach der obligatorischen Schulzeit in den Kanton Basel-Stadt gezogen? Dann können Sie vielleicht an einem Angebot des Zentrums für Brückenangebote (ZBA) teilnehmen. Dort geht es darum, dass Sie einen guten Start ins Arbeitsleben bekommen. Das Brückenangebot hilft Ihnen dabei, dass Sie ein Praktikum oder eine Lehrstelle finden. Sie sind interessiert? Dann melden Sie sich beim Zentrum für Brückenangebote.

Mehr Informationen (Links, Adressen, Broschüren, Merkblätter)

www.hallo-baselstadt.ch/de/schule-und-bildung/berufsbildung--mittelschulen

Universitäten / Fachhochschulen

Die Schweiz kennt zwei Typen von Hochschulen. Die Universitäten und die Fachhochschulen. Für die Zulassung mit ausländischen Maturitätszeugnissen sollte man sich bei der Hochschule direkt erkundigen.

Hochschulsystem

Bei den Schweizer Hochschulen unterscheidet man Universitäten und Fachhochschulen. An Fachhochschulen wird eher praxisorientiert unterrichtet und an Universitäten eher theorieorientiert. Die beiden Schultypen sind gleichgestellt und nach dem europäischen Bologna-System ausgestaltet. Sie werden mit einem Bachelor oder Master abgeschlossen, der europäisch anerkannt ist.

Zulassung

Je nach Hochschule gelten andere Zulassungsbedingungen. Mit Schweizer Maturitätszeugnissen ist der Zugang zu Hochschulen garantiert. Ausländische Maturitätsabschlüsse werden nicht in jedem Fall anerkannt. Für die Zulassung zu einem Studium muss man sich direkt an die Hochschule (Universität/Fachhochschule) wenden, an der man studieren möchte. Generell werden sehr gute Deutschkenntnisse vorausgesetzt. Eine Ausnahme bieten einige Studiengänge, die komplett in Englisch angeboten werden. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung informiert unentgeltlich über die verschiedenen Möglichkeiten auf der Tertiärstufe.

Höhere Berufsbildung

Nebst den Hochschulen ist in der Schweiz auch die höhere Berufsbildung ein beliebter Weg, um sich weiterzubilden. Sie ermöglicht Berufsfachleuten eine Spezialisierung und ein Vertiefen des Fachwissens sowie die Übernahme von Führungsaufgaben. Die höhere Berufsbildung schliesst an die berufliche Grundbildung (Berufslehre) an. Es wird keine Maturität dafür benötigt. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung informiert unentgeltlich über die verschiedenen Möglichkeiten.

Mehr Informationen (Links, Adressen, Broschüren, Merkblätter)

www.hallo-baselstadt.ch/de/schule-und-bildung/universitaeten--fachhochschulen

Diplomanerkennung

Ausländische Diplome und Abschlüsse sind in der Schweiz nicht immer gültig. Unter Umständen ist es jedoch möglich, das Diplom anerkennen zu lassen. Für einige Berufe ist das zwingend erforderlich.

Anerkennung

Personen mit einem ausländischen Diplom können dieses unter gewissen Bedingungen in der Schweiz anerkennen lassen. Mit der Anerkennung wird bestätigt, dass ein ausländisches Diplom oder ein ausländischer Abschluss mit dem Schweizer Diplom oder Abschluss gleichwertig ist. Bei reglementierten Berufen (z.B. Pflegefachleute, Lehrpersonen usw.) ist die Anerkennung nötig, um den Beruf ausüben zu können. Für die Anerkennung sind je nach Beruf oder Ausbildung unterschiedliche Stellen zuständig. Eine Anerkennung ist kostenpflichtig. Informationen erteilen die Nationale Kontaktstelle für Diplomanerkennung oder bei der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung.

Niveaubestätigung

Bei nicht reglementierten Berufen ist keine Anerkennung des Diploms oder des Abschlusses nötig, um in der Schweiz tätig zu sein. Für diese Berufe kann eine Niveaubestätigung beantragt werden. Diese zeigt den Stellenwert des ausländischen Diploms im Schweizer Bildungssystem auf. Die Bestätigung kann bei der Stellensuche helfen. Informationen zur Niveaubestätigung erteilen die Nationale Kontaktstelle für Diplomanerkennung oder die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung.

Nachholen Berufsabschluss

Erwachsene mit Berufserfahrung aber ohne anerkanntes Diplom oder anerkannten Abschluss können den Schweizer Abschluss einer beruflichen Grundbildung oder einer höheren Berufsbildung nachholen. Das Verfahren ist von der Vorbildung, der Berufserfahrung und dem Alter abhängig. In jedem Fall sind gute Deutschkenntnisse eine zentrale Voraussetzung (Niveau B1/B2 nach GER). Interessierte können sich bei der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung kostenlos informieren und beraten lassen. Wer einen Berufsabschluss nachholt, verbessert seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt und hat Zugang zu Weiterbildungen.

Mehr Informationen (Links, Adressen, Broschüren, Merkblätter)

www.hallo-baselstadt.ch/de/schule-und-bildung/diplomanerkennung